Russischer Zirkus einst und jetzt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 24

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Russischer Zirkus einst und jetzt

Schon das zaristische Rußland hatte seinen ‹politischen Clown›. Es war der weltberühmte Anatoli Durow, der in der Maske des Spaßmachers Dummheiten und Tölpeleien von sich gab, die in Wirklichkeit scharfe Kritiken gegen das damals herrschende Regime enthielten. Als ganz Petersburg vor einem unbarmherzigen Polizeichef namens Größer zitterte, trat Durow mit zwei dressierten Schweinen in die Manege, einem jüngeren und einem alten. Er stellte die zwei Schweine nebeneinander und gab in mangelhafter deutscher Sprache die Erklärung dazu: «Dieser ist kleiner Schwein, das ander ist – Größer.»

Anatoli Durow stand in der Pause im Stallgang des Zirkus. Eine Gruppe von Damen und Herren der Petersburger Gesellschaft näherte sich ihm, und ein junger Mann, Sohn des Besitzers der größten Petersburger Zeitung, fragte den Artisten: «Nicht wahr, Durow, ein Clown muß doch immer ein dummes Gesicht haben?» – «Sehr richtig», erwiderte Durow, «wenn ich das Ihre hätte, bekäme ich sicherlich das doppelte Gehalt!»

In einem sibirischen Gefängnis befand sich ein Sträfling namens Tumanow, ein ehemaliger Zirkusartist, der seine Mitgefangenen durch allerlei Zauberkunststücke und akrobatische Scherze über ihr grausames Geschick hinwegzutrösten versuchte. Tumanow war der einzige Lichtblick in der Nacht des Grauens und die anderen Sträflinge liebten ihn sehr. Tumanow hatte keinen Verrat zu befürchten, als er ihnen offen erklärte, daß er zu fliehen gedenke, sie sollten ihn nach nichts fragen und ihn im übrigen nicht stören. Dann begann er, ein vollständiges Zirkusprogramm auszuarbeiten und gab dem Kommandanten eine Probe davon zum besten. Der Kommandant unterhielt sich köstlich und hatte nichts dagegen einzuwenden, daß Tumanow in der Freizeit mit einigen anderen Häftlingen weiterprobte. Nun übte Tumanow im Gefängnishof das Bauen von Pyramiden, zweistöckig, dreistöckig, immer höher. Eines Tages, als Tumanow an der Spitze der Pyramide die Höhe der Gefängnismauer erreicht hatte, sprang er auf die Mauer und von dort auf die Außenseite hinunter. Man hat ihn nicht wieder fangen können.

Was Anatoli Durow früher einmal war, ist der russische Komiker und Clown Karandasch heute. Während einer Zirkusvorstellung in Moskau sagte er: «Heute wollen wir einen kleinen Publikumswettbewerb veranstalten. Wer von Euch den besten politischen Witz erzählt, bekommt fünfundzwanzig Jahre!»

Kürzlich kam Karandasch mit einem roten Luftballon in die Manege gestolpert. «Sputnik!» erklärte er. Die Zuschauer lächelten. Dann zerplatzte der Luftballon mit lautem Knall. «Nicht unser Sputnik», setzte Karandasch hinzu, «amerikanischer Sputnik!» – Der Zirkus dröhnte vor Lachen.

(mitgeteilt von Trudy Ruhig)

Aus den letzten statistischen Ermittlungen des Verbandes amerikanischer Versicherungsgesellschaften geht hervor, daß von allen Schauspielern die Komiker am längsten leben. Der Bericht schränkt jedoch ein: «Allerdings werden sie nicht so alt wie die Witze, die sie machen.»

Im Zirkus war ein Klavier spielendes Pferd zu sehen. «Wie hat das Pferd Klavier spielen gelernt?» wollte ein neugieriger Zuschauer wissen. – «Ganz einfach», sagte der Artist, der das Pferd vorführte, «wie lernt man schon Klavier spielen?! Stunden hat es genommen!»

HOTEL ALBANA WEGGIS

In Frühlingsblüte und gewohnter Güte

Familie Wolf ✆ (041) 821345
Passanten-Restaurant mit herrlicher Aussicht
Tagespauschalpreis ab Fr. 19.—

Zu Hause, im Restaurant und in der Bar, wird

Weisflog

geschätzt durchs ganze Jahr!

Midro-Tee hilft sicher gegen Verstopfung

Tee: Weder kochen noch aufbrühen Fr. 2.-
Tabletten: Praktisch für die Reise Fr. 2.60

In Apotheken und Drogerien

Nie tiefgefroren! Das ganze Jahr frisch!

OPFIKON

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936